

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	87 (1997)
<b>Rubrik:</b>	Der nächste Tagungsort der SGV: Winterthur

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der nächste Tagungsort der SGV: Winterthur

Winterthur ist heute die siebtgrösste Stadt der Eidgenossenschaft mit ca. 70000 Einwohnern. Ihr Ursprung geht in die keltischen Zeiten zurück. In römischer Zeit ist der Ort als *Vitudurum* belegt. Warum sie heute Winterthur heisst, bleibt zwar ein sprachgeschichtliches Rätsel;<sup>1</sup> unbestritten ist jedoch, dass «*witua*» als Weide und «*tur*» als Burg oder Festung zu deuten ist, was zusammen «Weidenburg» ergibt. Die in der Nähe von Winterthur gelegene Kyburg = «Chueburg» deutet somit auf ein Gebiet, in welchem Kuhweidewirtschaft vorherrschte.

Dass die Stadt Winterthur eine Gründung der Kyburger ist, liegt aus der Nachbarschaft der Kyburg nahe. Die Altstadt von Winterthur entspricht denn auch einer klassischen Kyburger Stadtanlage.<sup>2</sup> Am Albanitag 1264, dem 22. Juni, verlieh Graf Rudolf von Habsburg den Winterthuren das Stadtrecht, welches Mutterrecht zahlreicher anderer Städte wurde.<sup>3</sup> Der Albanitag wurde seitdem Schwörtag, und das Wochenende nach dem Albanitag wird noch heute als das bedeutendste Volksfest Winterthurs gefeiert. Hierüber wird Herr Dr. Ernst Huggenberger an der Tagung referieren. Winterthur wurde eine Handels- und Gewerbestadt, wobei dort von der inzwischen herrschenden Stadt Zürich nur Gewerbe geduldet wurden, die den Zürcher Zünften keine Konkurrenz machen konnten. Als im 19. Jahrhundert die Zunftschränken unbedeutend wurden und die Industrialisierung aufkam, wurde Winterthur zu einer wichtigen Industriestadt mit Maschinenfabriken wie die Gebrüder Sulzer AG, die Maschinenfabrik Rieter AG, Banken und Versicherungen wie die Bank in Winterthur, die heutige Schweizerische Bankgesellschaft und die Winterthur Versicherungen, die alle später Weltunternehmen wurden. Ihre inzwischen zum Teil verlassenen Betriebsstätten sind heute Gegenstand der Industriearchäologie und -volkskunde.<sup>4</sup> Daneben ist Winterthur eine für seine Grösse unverhältnismässig hervorragende Kunst- und Kulturstadt geworden, mit einer reichhaltigen Palette von (auch volkskundlichen) Museen, und ist auch der Ausgangspunkt zu einer mit besonders schönen Bauernhäusern bestückten Landschaft, dem sogenannten zürcherischen Weinland. Deshalb wird an der diesjährigen Tagung die Vernissage des Bauernhausbandes Zürich 3 (Weinland) stattfinden.

*Der Präsident, Prof. Dr. Theodor Bühler*

<sup>1</sup> Hans Kläui, «Von Vitudurum zu Winterthur». In: Festschrift zu seinem 75. Geburtstag. 1981. S. 53ff.

<sup>2</sup> Karl Keller, «Die Grafen von Kyburg und ihre Stadtgründungen». In: Kyburger Tagung 1980 in Winterthur, S. 87ff.

<sup>3</sup> F. Elsener, «Überlegungen zum mittelalterlichen Stadtrecht von Winterthur». In: Ebd. S. 96.

<sup>4</sup> Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich vom Mittelalter bis heute. 1994, S. 237ff.